

**Kleine Anfrage zur schriftlichen Beantwortung
mit Antwort der Landesregierung
- Drucksache 17/6104 -**

Vorbereitungen auf die neue Fußballsaison: Sicherheitslage in Niedersachsen

Anfrage der Abgeordneten Jan-Christoph Oetjen und Christian Grascha (FDP) an die Landesregierung,
eingegangen am 12.07.2016, an die Staatskanzlei übersandt am 18.07.2016

Antwort des Niedersächsischen Ministeriums für Inneres und Sport namens der Landesregierung vom 09.08.2016,
gezeichnet

In Vertretung

Stephan Manke

Vorbemerkung der Abgeordneten

In der Fußball-Saison 2016/2017 stehen für die Profiklubs der ersten drei Ligen aus Niedersachsen und deren Anhänger sowie für neutrale Zuschauer wieder spannende Spiele auf dem Programm.

Es wird dabei auch wieder interessante Derbys geben, bei denen auch der Wahrung der Sicherheit auf den Anreisewegen und in und um die Stadien eine wichtige Rolle zukommt.

Vor diesem Hintergrund und mit Blick auf die Maßnahmen der letzten Jahre fragen wir die Landesregierung.

- 1. Am 12. Spieltag der 2. Fußballbundesliga empfängt Eintracht Braunschweig die Mannschaft von Hannover 96. Der Abstieg der „Roten“ war seit vielen Wochen absehbar. Gab es in den letzten Monaten bereits Gespräche mit Fans, Fan- und Sicherheitsbeauftragten, Fanprojekten, den Verantwortlichen der Klubs, der Polizei und den Ordnungsdiensten bezüglich einer Sicherheitsstrategie für die beiden Derbys der neuen Saison oder sind diese geplant?**

Mit Abschluss einer Saison beginnen bei den niedersächsischen Polizeidirektionen die Vorbereitungen für die folgende Spielzeit. Mit Bekanntgabe der Rohterminierungen seitens der Verbände werden diese Vorbereitungen im Netzwerk Fußball zunehmend konkreter, und die Beteiligten treten nach den sukzessiven Feinplanungen in die spieltagsbezogenen Planungen ein. Dieses Verfahren trifft in unterschiedlicher Ausprägung auf Standorte der Bundesliga bis zur Oberliga Niedersachsen zu.

Insbesondere die Begegnung zwischen den beiden Vereinen aus Braunschweig und Hannover sorgt seit der Veröffentlichung des Spielplanes der 2. Bundesliga am 29. Juni 2016 für eine zunehmende Befassung mit dem Hinspiel am Wochenende vom 4. bis 6. November 2016 durch die Polizeidirektionen Braunschweig und Hannover, in die alle Beteiligten der Vereine, der Fanprojekte und die Fans eingebunden sind bzw. werden.

- 2. Soll es am Wochenende um den 6. November 2016 sowie beim Rückspiel in Hannover wieder den Einsatz der verpflichtenden Busanreise für Gästeanhänger geben („Kombi-Ticket“) bzw. wird sich die Landesregierung hierfür einsetzen?**

Die Planungen anlässlich dieser Begegnung befinden sich in einem fortlaufenden Prozess. Dabei werden zurzeit mögliche Szenarien der polizeilichen Einsatzbewältigung eng mit dem Veranstalter und seinen Maßnahmen entwickelt und abgestimmt.

- 3. Beim letzten Einsatz des „Kombi-Tickets“ gab es am Spieltag Demonstrationen der Fans von Eintracht Braunschweig und Hannover 96. Wie teuer war der Einsatz der Polizei rund um das Spiel und um die Demonstrationen an diesem Tag, und wie verhielten sich die Kosten gegenüber denen beim Hinspiel in Hannover?**

Anlässlich der Begegnung zwischen Eintracht Braunschweig und Hannover 96 am 6. April 2014 entstanden unter Zugrundelegung des Runderlasses zu Verwaltungskosten des MF vom 19.05.2010 für die Bewältigung der gesamten Einsatzlage in Braunschweig Kosten in Höhe von ca. 2 033 000 Euro. Darüber hinaus entstanden anlässlich der Versammlungslage und der Ereignisse nach dem Spiel an der (damaligen) AWD-Arena in Hannover Kosten in Höhe von ca. 300 000 Euro.

Im Vergleich dazu entstanden im Rahmen des polizeilichen Einsatzes anlässlich des Hinspieles am 8. November 2013 in Hannover Kosten in Höhe von 1 227 240 Euro.

In den Berechnungen ist jeweils ein Sachkostenanteil enthalten. Nicht aufgeführt sind die Aufwände im Rahmen der Vor- und Nachbereitung, da diese nicht gesondert erfasst worden sind.

- 4. Am ersten Spieltag der neuen Drittligasaison spielt der VfL Osnabrück am letzten Wochenende im Juli bei Preußen Münster. Wird sich das niedersächsische Innenministerium hierfür wieder beim DFB für einen Wunschtermin einsetzen?**

Diese Begegnung fand am 31. Juli 2016 in Münster statt. Das Ministerium versucht, wie immer gemeinsam mit dem DFB eine gerechte Terminierung von Risikospiele zu realisieren.

- 5. Werden sich niedersächsisches Innenministerium und Polizei im Vorfeld der Partie Osnabrück gegen Münster wieder in die Gespräche der am Spieltagsablauf beteiligten Akteure einbringen? Werden die beiden genannten Akteure hierbei wieder Gästeausschlüsse, reduzierte Kontingente und das „Kombi-Ticket“ („Niedersächsisches Modell“) einbringen?**

Die Begegnung des VfL Osnabrück gegen Preußen Münster findet in dieser Saison am Wochenende vom 27. bis 29. Januar 2017 statt und damit nicht in einer sogenannten englischen Woche. Im Übrigen bringt sich die Polizei Osnabrück als beteiligter Akteur bei jeder Heimbegegnung in die Gespräche ein, dieses gehört zum üblichen Ablauf.

Die genannten Maßnahmen sind nicht von Vertretern des niedersächsischen Innenministeriums eingebracht worden. Im Gegenteil: Durch eine Verlegung der Partie wollte das niedersächsische Innenministerium einen Gästeausschluss verhindern.

- 6. Hat der Aufstieg der Sportfreunde Lotte in die 3. Liga Auswirkungen auf die Sicherheitsüberlegungen am Standort Osnabrück (Duelle gegen den VfL Osnabrück, Ankunft und Transit von Gästefans anderer Klubs auf dem Weg nach Lotte ab/bis Osnabrück Hauptbahnhof) und, wenn ja, welche? Stehen Innenministerium bzw. Polizei im Austausch mit den Kollegen aus Lotte bzw. Nordrhein-Westfalen - auch im Hinblick auf das Pokalspiel der Sportfreunde Lotte Ende August 2016 gegen den SV Werder Bremen?**

Aufgrund der Grenzlage der Gemeinde Lotte zur Stadt Osnabrück hat der Aufstieg der SF Lotte natürlich verschiedenste Auswirkungen auf die Sicherheitsüberlegungen der Osnabrücker Polizei.

Spielabhängig sind dabei gesonderte polizeiliche Einsatzlagen in der Polizeidirektion Osnabrück zu erwarten.

Allein die mögliche Anreise von Anhängerschaften der Gastvereine in Lotte über den Hauptbahnhof Osnabrück, die anschließende Weiterreise und entsprechende Rückkehr unterliegen der genauen Betrachtung und Abstimmung sowohl mit der Bundespolizei als auch der Kreispolizeibehörde Steinfurt. Diese Gespräche finden auch im Hinblick auf die genannte Begegnung im DFB-Pokal statt.

7. Entstehen durch den Aufstieg von RB Leipzig in die Bundesliga besondere Herausforderungen für die niedersächsische Polizei, speziell am Standort Wolfsburg?

Es ist nicht ersichtlich, dass sich daraus besondere Herausforderungen ergeben. Die Einsatzbewältigung erfolgt auch bei dieser Begegnung nach entsprechender Erkenntnislage.

8. Welche Partien der 1. bis 3. Bundesliga stuft die Polizei nach bisherigem Kenntnisstand als sogenannte Rotspiele ein?

Es wird angenommen, dass der Begriff „Rotspiele“ die sogenannten Spiele mit erhöhtem Risiko im Sinne des § 32 der Richtlinien zur Verbesserung der Sicherheit bei Bundesspielen umfasst. Spiele mit erhöhtem Risiko im Sinne dieser Richtlinien sind Spiele, bei denen aufgrund allgemeiner Erfahrung oder aktueller Erkenntnisse die hinreichende Wahrscheinlichkeit besteht, dass eine besondere Gefahrenlage eintreten wird.

In der Bundesliga werden hiernach die beiden Begegnungen des VfL Wolfsburg gegen den Hamburger SV bzw. Werder Bremen eingestuft. In der 2. Bundesliga sind dieses die Spiele von Eintracht Braunschweig gegen Hannover 96, Arminia Bielefeld, den FC St. Pauli, Fortuna Düsseldorf, Dynamo Dresden und Union Berlin sowie von Hannover 96 gegen Dynamo Dresden, den FC St. Pauli und Eintracht Braunschweig. In der 3. Liga sind die Spiele des VfL Osnabrück gegen den MSV Duisburg, den Halleschen FC, 1. FC Magdeburg, Preußen Münster und F.C. Hansa Rostock entsprechend eingestuft.

9. Gibt es bereits Überlegungen, das „Hannoveraner Modell“ (Konfliktmanagement) auf weitere Spiele und Standorte auszuweiten, speziell mit Blick auf die Erfahrungen am Standort Hannover und die rückläufige Anzahl der Vorkommnisse anhand der aktuellen ZIS-Zahlen?

Nach Einführung des Konfliktmanagements in der PI West der PD Hannover („Hannoveraner Modell“) wurde das Konfliktmanagement Fußball im Bereich der Polizeidirektion Osnabrück am Standort Osnabrück sowie in der Polizeidirektion Braunschweig an den Standorten Wolfsburg und Braunschweig eingeführt. Dabei wurden die jeweiligen Konzepte den standortspezifischen Gegebenheiten angepasst.

So agieren in Braunschweig und Wolfsburg sogenannte Dialogteams, wobei sich die Dialogteams in Wolfsburg aus Polizeibeamtinnen und Polizeibeamten sowie Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des VfL Wolfsburg zusammensetzen. Dabei ist künftig auch an eine Beteiligung von städtischen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern gedacht.

10. Wie setzt sich die Landesregierung für eine bessere Ausstattung der niedersächsischen Fanprojekte gemäß dem bestehenden Verteilungsschlüssel ein?

Die Landesregierung sieht in der Arbeit der Fanprojekte einen wichtigen Bestandteil der Gewaltprävention im Zusammenhang mit Fußballspielen in Niedersachsen.

In Niedersachsen gibt es fünf Fanprojekte in Braunschweig, Hannover, Meppen, Osnabrück und Wolfsburg, die von der Landesregierung in nahezu gleicher Höhe unterstützt werden. Finanziert werden die Fanprojekte je zur Hälfte aus öffentlichen Geldern der Länder und örtlichen Kommunen

und zur anderen Hälfte vom „Fußball“, der Deutschen Fußball-Liga (DFL) und des Deutschen Fußball-Bundes (DFB). Die Finanzierung durch das Land Niedersachsen erfolgt zur einen Hälfte aus Mitteln der Finanzhilfe an den Landessportbund und zur anderen Hälfte aus Mitteln der Jugendhilfe. Insgesamt hat sich die finanzielle Situation der Fanprojekte in den letzten Jahren aufgrund der Erhöhung der Anteile von DFL und DFB stark verbessert. Dies ist auch auf den Einsatz der Landesregierung zurückzuführen.

Die Landesregierung wird die bestehenden Fanprojekte auch weiterhin fördern und unterstützen. Hierbei wird eine bedarfsgerechte Förderung angestrebt, welche die unterschiedlichen Bedürfnisse und Strukturen an den einzelnen Standorten berücksichtigt. Nicht ausgeschlossen ist auch die Förderung weiterer Fanprojekte, sofern ein konkreter Bedarf besteht.

11. Dialog ist die beste Prävention: Welche Dialogmodelle plant die Landesregierung, um stärker mit gesprächsbereiten Fanorganisationen wie Pro Fans oder Unsere Kurve, Ultras, Fanklubs in den direkten Austausch zu treten?

Dialog ist wesentlicher Bestandteil der laufenden Kampagne „Gemeinsam FAIR“. Im Rahmen der Kampagne findet Dialog auf den unterschiedlichsten Ebenen statt. Dazu gehören auch Dialoge mit den Fan- und insbesondere Ultragruppierungen.

Die Landesregierung ist auf vielfältige Art und Weise um einen Dialog mit Fans und Fanorganisationen bemüht und wird dabei u. a. von den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der KoFaS unterstützt. Zu diesen Dialogangeboten gehören entsprechende Veranstaltungen wie Workshops und Gesprächsrunden in kleinerem Rahmen. Des Weiteren sollen über den Austausch mit Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Fanprojekte und Fanbeauftragten der Vereine, aber auch mittels polizeiinterner Dialoge, die sich Themen rund um Fankultur widmen, die Grundlagen für einen gelingenden Dialog mit Fans und Fanorganisationen gelegt werden. Dazu können künftig auch Gespräche mit Vertreterinnen und Vertretern der bundesweiten Interessenvertretung von Fans wie „ProFans“ oder der „Interessengemeinschaft Unsere Kurve“ gehören.

Im Übrigen finden Dialoge mit Vertreterinnen und Vertretern von Fanklubs spieltagsbezogen regelmäßig in und um die Spielstätten statt.